

»Männerelend« witzig aufbereitet

Frauenfasent im Pfarrsaal in Bad Peterstal: Pfarrer Kimmig zur »Achterbahnfahrt« aufgefordert

Genuss für Augen, Ohren und Gaumen, Arbeit nicht nur für die Lachmuskeln, sondern auch den Magen gab es beim vierstündigen Programm der Frauenfasent im Pfarrsaal in Bad Peterstal. Besonderer Höhepunkt waren das servierte Buffet und das Dessertbuffet.

VON JUTTA SCHMIEDERER

Bad Peterstal-Griesbach. Quirlig und mit großem Eifer bei der Sache war das Kleine Ballett unter der Leitung von Sarah Huber beim Tanz zum Auftakt der Frauenfasent in Bad Peterstal. Genau wie das Mittlere Ballett, das etwas später auftrat, mussten sie ihre Vorführung wiederholen, weil eine Zugabe verlangt wurde.

Gisela Wiegert, die Vorsitzende der Frauengemeinschaft »lamentierte« in ihrer Begrüßung über »das Männerelend« und darüber, was Frauen alles sind und können. »Mir sin de Chef daheim«, meinte sie. Edeltraud Doll führte durch den Abend mit allerlei Witzen, die zu den Programmpunkten passten.

Welche Gedanken eine Kirchgängerin während des Besuchs des Gottesdienstes quälen, berichtete Gisela Matteit. »Ich tät ja so gern andächtig sein«, klagte sie, bekannte aber dennoch, dass ihr Blick am Pelz der Nachbarin hing oder sich Überlegungen über das diesjährige Fasentskostüm einschlichen.

Zum Themenkreis Kirche passte der folgende Sketch von Christiane Kimmig und Elfriede Müller, in dem über eine »Churchcard« räsoniert wurde.

Mit ihr könne man Punkte beim Gottesdienstbesuch sammeln und sich, je nach Status und Kartenfarbe, Vergünstigungen sichern. Eine Goldkarte beispielsweise garantiere ein beheiztes Sitzkissen in der Kirche, das Erreichen der Platin-Karte befriere von der Beichte.

Singen und Schunkeln

Musikalisch unterhielt Robin Jekal die Frauen mit seinem Akkordeon und brachte den Saal zum Singen und Schunkeln. Eine Sologesangseinlage lieferte auch Marion Schindler, die sich als »Lebenskünstlerin« präsentierte und darüber nachdachte, was sie alles könnte, wenn sie nur wollte – »aber ich will net«. Eine Tanzeinlage der »fetzigen Alpenrocker« in betont langsamem Tempo rundete den ersten Teil des Abends ab.

Rasant ging es mit einer »Achterbahnfahrt« auf der

Bühne weiter. Angeschnallt in ihre Sitze flogen die Frauen auf und nieder und wurden hin und her geschleudert. Da eine der Damen vor dem zweiten Durchgang ausstieg, wurde kurzerhand Pfarrer Klaus Kimmig zum Mitmachen aufgefordert, was für einen Angriff auf die Lachmuskeln sorgte.

Über (Ehe-)Männer unterhielten sich Hedwig Schindler und Edeltraud Doll als Hedi und Edi. Da sie unter »Organverschiebung« (»d'Leber isch am A....«) und der Münchener Krankheit »Stau am mittleren Ring« litten, genossen sie rein medizinisch ein Schnäpschen dazu.

Außerdem begegnete ihnen beim Ausfüllen einer Übersweisung »Iban das Schreckliche«. Zum Abschluss tanzte die Gruppe »Crazy Spacy«, von der nur leuchtende Finger im Dunkeln zu sehen waren.



Eine rasante »Achterbahnfahrt« unternahmen die Bühnenakteure bei der Frauenfasent in Bad Peterstal.
Fotos: Jutta Schmiederer



Marion Schindler trat als »Lebenskünstlerin« auf.